



Kirchenamt

Kirchenamt der EKD • Postfach 21 02 20 • 30402 Hannover

26.05.2017

Unser Zeichen:  
AZ 5821/2

An die  
Musliminnen und Muslime  
in Deutschland

DER RATSVORSITZENDE

Bei Rückfragen:  
Dr. Detlef Görrig  
T. +49(0)511 2796-228  
F. +49(0)511 2796-99228  
detlef.goerrig@ekd.de

## Gruß zum Ramadan

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe muslimische Schwestern und Brüder,  
„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apostelgeschichte 5,29),  
so lautet der biblische Vers für den Monat Juni, der in diesem Jahr weitgehend  
parallel zum Ramadan im islamischen Kalender verläuft. Ich stelle mir vor,  
dass auch viele Musliminnen und Muslime diesem Satz zustimmen können,  
wenn sie in diesen Tagen am Beginn des Fastenmonats stehen und – wie es  
der Ramadan mit sich bringt – Geduld und Ausdauer einüben und Versöhnung  
praktizieren.

Religiös geprägte Zeiten und Traditionen künden von dem Bemühen des  
Menschen, auf Gott hören und Gott gerecht werden zu wollen. Sie machen  
zugleich deutlich, dass Menschen dabei zu verschiedenen Antworten  
kommen. Religionsfreiheit ermöglicht religiöse Vielfalt und die Berufung jedes  
Einzelnen auf das, was er oder sie von Gott hört und zu verstehen glaubt.

Das Miteinander von Christentum und Islam in unserem Land und der seit  
vielen Jahren geführte Dialog zwischen den Religionen sind Entwicklungen,  
die dazu geführt haben, dass wir heute mit Anerkennung und Wertschätzung  
auch dem begegnen können, was nicht in Einklang mit der eigenen religiösen  
Überzeugung steht. Die Teilnahme vieler Christinnen und Christen an den  
öffentlichen und privaten Empfängen zum allabendlichen Fastenbrechen im  
Monat Ramadan sind Ausdruck einer solchen Haltung. Ich danke deshalb  
allen, die durch ihre Einladungen und ihre Gastfreundschaft diese  
Begegnungen immer wieder möglich machen.



Die Evangelische Kirche in Deutschland begeht in diesem Jahr das 500. Reformationsjubiläum. Am Beginn der Reformation stand das Aufbegehren eines Menschen, der sich auf Bibel und Gewissen berufend gegen Entwicklungen der damaligen Kirche wendete. Er wollte damit Gott mehr gehorchen als den Menschen, die die kirchlichen Positionen seiner Zeit verteidigten.

Für evangelische Christinnen und Christen ist das Leben und Wirken Martin Luthers und anderer Reformatoren Ausdruck von Bekennermut und dem Willen zur Veränderung von Zuständen, die als unhaltbar empfunden werden. Das ist ein Grund zur Freude und Feier, aber zugleich auch Erinnerung und Mahnung, sich nicht auf dem einmal Erreichten auszuruhen, sondern stets und zu allen Zeiten erneut auf Gottes Wort zu hören und für Veränderungen in Kirche und Gesellschaft bereit zu sein.

Das Hören auf Gott ersetzt nicht das Hören aufeinander. Kontakte mit Andersglaubenden und Andersdenkenden, auch mit denen, die Religion insgesamt kritisch gegenüberstehen, sind Wesensmerkmal einer weltoffenen Gesellschaft. Ich muss nicht allem zustimmen, ich muss und darf auch kritisch sein gegenüber dem, was Menschen tun oder – leider auch unter Berufung auf Gott und Religion – einander antun. Religiös geprägte Zeiten geben Menschen Gelegenheit, ihre Wahrnehmungen und ihre Maßstäbe noch einmal zu überprüfen und sie erinnern zugleich daran, wem gegenüber sie letztlich verantwortlich sind und wem sie Gehorsam schulden. In diesem Sinne wünsche ich allen Musliminnen und Muslimen in Deutschland einen versöhnlichen und friedlichen Monat Ramadan und an dessen Ende ein fröhliches und gesegnetes Fest des Fastenbrechens.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Heinrich Bedford-Strohm". The signature is written in a cursive, flowing style.

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm  
Vorsitzender des Rates der EKD